

Protokoll der GEB-Sitzung am 12. Januar 2016

Ort: Gewerbliche Schule

Sitzungsbeginn: ca. 20:05 Uhr

Sitzungsende: ca. 22:40 Uhr

Teilnehmer: Mitglieder des GEB (21 von 58) + Gäste (s.u.)

Leitung: Martin Lindeboom, GEB-Vorsitzender

Gäste:

- Herr Haas, Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement
- Herr Ruckdeschel, Leiter der Fachabteilung Gebäudebetrieb
- Frau Vollmer, Leiterin der Fachabteilung Schule und Sport

1 – Begrüßung

Herr Lindeboom begrüßt Mitglieder und Gäste. Das Protokoll der letzten Sitzung steht seit heute auf der Homepage des GEB.

2 – Hausmeistersituation an den Tübinger Schulen

Herr Haas stellt die gegenwärtige Hausmeistersituation an den Tübinger Schulen vor.

Grundsätzliches:

- Es gibt Vollzeithausmeister an Schulen und Teilzeitkräfte an Kindergärten, außerdem Fremdhausmeister für besondere Anlässe/Veranstaltungen, bei denen die städtischen Hausmeister tarifbedingt nicht arbeiten dürfen, und für Notfälle, d.h. bei Krankheit der städtischen Hausmeister.
- Die 33 Hausmeister werden von **einer** Verwaltungskraft geführt. Schulleiter haben Weisungsbefugnis, sind aber nicht der Dienstherr. Diese Verwaltungskraft führt auch die Reinigungspersonen.
- Es gibt ein Hausmeisterkonzept, das 2008 zusammen mit den Schulen entwickelt und vom Gemeinderat (GR) verabschiedet wurde. Darin ist z. B. geregelt, wie viele Hausmeister man pro Quadratmeter braucht, und die Dienstanweisung, an die sich die Hausmeister halten müssen.
- Aufteilung der Hausmeisteraufgaben entspricht in Tübingen dem bundesweiten Standard: 80% der Arbeit sind für den Gebäudebetrieb vorgesehen, nur 20% für die Schule.
- Nach Schulhauserweiterungen wurde die Zahl der Hausmeister immer an die neue Quadratmeterzahl angepasst.

Wegen der Rückmeldungen der Schulen von Problemen, Defiziten, Fragen, wird das Konzept aktuell überprüft und ggf. überarbeitet. Es ist ein fortlaufender Abstimmungsprozess. Inzwischen wurden 4 neue Hausmeisterstellen für 2016 beantragt, von denen zwar 2 genehmigt, aber mit Sperrvermerk versehen wurden. Der GR versteht nicht, warum mehr Hausmeister benötigt werden. Das muss schlüssig begründet werden.

Welche Defizite wurden gemeldet?

Die Mehrzahl der Schulen ist offensichtlich zufrieden mit der Hausmeistersituation an der Schule, weil von ihnen keine Beschwerden eingehen. Von einigen Schulen (z.B. den Schulen der Uhlandstraße) wird bemängelt, dass der/die Hausmeister zu wenig erledigen bzw. selten an der Schule seien.

Was hat sich seit 2008 geändert?

- Die Nutzungszeiten an den Schulen wurden erheblich ausgeweitet. Oft sind die Schulen bis in die Abend- und Nachtstunden belegt. Für die Abdeckung dieser langen Zeiten sind aber keine Kapazitäten in den Hausmeisterkontingenten vorhanden.
- Die Nutzungsdichte ist höher, da fast alle Klassenzimmer ständig belegt sind. D. h. während der Arbeitszeit ist keine Reparatur in den Klassenzimmern möglich.
- Die Haustechnik ist wesentlich komplexer als früher. Während früher ein Heizkessel und ein Elektrokasten zu warten waren, müssen heute zusätzlich Lüftungsanlagen, Rauchmelder, Brandschutztüren, elektrische Türen, Überwachungssysteme etc. instandgehalten werden.
- Außerdem gibt es grundsätzlich operative Defizite, d. h. einen hohen Krankenstand und den Konflikt mit den Tarifvereinbarungen öffentlicher Dienst (TVÖD), d. h. Anwesenheit und Arbeitszeiten können nicht an die Bedarfe vor Ort angepasst werden. Der TVÖD sieht z. B. vor, dass 11 Stunden zwischen 2 Schichten liegen müssen, d. h. Abschließen um 23 Uhr und morgens 7 Uhr wieder aufschließen geht nicht.

Folge: Die Arbeitszeiten reichen für die anstehenden Aufgaben nicht aus und für viele der Aufgaben in den komplexen Gebäuden sind die Hausmeister nicht qualifiziert.

Herr Ruckdeschel berichtet über den Zwischenstand des derzeit laufenden Prozesses zur Verbesserung der Hausmeistersituation:

- Probleme wurden analysiert. Für die Suche von Lösungen haben sie sich Hilfe von der GPA (Gemeindeprüfungsanstalt) geholt. Ergebnis: Das Hausmeisterkonzept von 2008 ist noch tragfähig, aber höhere Nutzungszeit und komplexere Arbeit müssen berücksichtigt werden. Deshalb wurden zwei Haustechniker, jeweils für den Lüftungs- bzw. den Elektro- und Heizungsbereich, beantragt (s. o.). Diese sollen allen Tübinger Hausmeistern die Arbeit in diesen Bereichen abnehmen, so dass diese wieder mehr Zeit für ihre originäre Arbeit haben. Dies wird dem GR so vorgestellt und ein Antrag für die Aufhebung der Sperrvermerke gestellt werden.
- Um das Konzept weiter anzupassen, müssen die Hausmeister derzeit sowohl protokollieren, für welche der folgenden Tätigkeiten sie im Einsatz sind, als auch ihre Einsatzzeiten vor Ort, d. h. welche Arbeiten machen die Hausmeister vornehmlich an welcher Schule: Schulischer Bereich, Reparaturen und Wartung, Schließdienste, Besprechung mit Firmen, Reinigung des Außenbereichs.
- Die Stadt möchte eine Schnittstelle zwischen Gebäudebetrieb (Verwaltung) und Schule einrichten, um zu überprüfen, was ansteht und ob es bereinigt werden kann.
- Außerdem sollen die Hausmeister z. B. in Sachen Brandschutz, Turnhallen und für jedes andere an der Schule benötigtes Gewerk qualifiziert werden.

Uhlandschule fragt:

- 1) Wenn die Analyse ergibt, dass ein höherer Bedarf besteht, wird es dann möglich sein, noch mehr Hausmeister anzustellen? *Herr Haas*: Nicht nur Vermehrung des Personals, sondern auch Optimierung der Abläufe und die Besprechung mit der Schule sind, ob das 20:80-Verhältnis noch in Ordnung ist, sind vorgesehen.
- 2) Gibt es einen Ansprechpartner oder eine Emailadresse? *Haas*: Die Schulleiter sind Ansprechpartner für die Eltern. Erstere leiten es dann an die Stadt weiter.
- 3) Ist das Budget für Fremdhausmeister groß genug, um bei besonderen Anlässen, die anderen Hausmeister ausreichend zu entlasten? *Herr Ruckdeschel*: Es gibt kein Budget, sondern es sind Sachkosten, die die Stadt trägt.

Wilderdmuthgymnasium merkt an:

Diese Verteilung der Kapazitäten dauert u. U. bis Sommer. Dann würde der gesamte Prozess des Überarbeitens zusammen mit dem Beginn der Umsetzung der neuen Erkenntnisse drei Jahre dauern. Das ist zu lange.

Französische Schule:

Die Hausmeister werden an die Erweiterung angepasst, Technik hat sich nicht so sehr verändert, aber diese Schule hat eine Küche und für die muss auch ein passender Hausmeister gefunden werden.

Frage aus dem *Plenum*:

Hat die Gebäudewirtschaft auch die Reinigungskräfte unter sich, mit denen man in der Vergangenheit auch des Öfteren unzufrieden war? *Herr Haas*: Ja, Reinigungskräfte werden im Zuge dessen auch überprüft. Es gibt für beide Arten (eigene und fremde Putzkräfte) gute und schlechte Beispiele und für beide Arten Koordinierungsstellen, um die Reinigungsleistung zu überprüfen.

Wortmeldungen aus dem *Plenum*:

Einige Schulen bringen ausdrücklich ihre Zufriedenheit mit ihren Hausmeistern zum Ausdruck, z.B. Dorfackerschule und GS Winkelwiese/WHO. Des Weiteren scheint sich die Qualität der Reinigung auch etwas gebessert zu haben.

Im März soll der Abschlussbericht fertig sein und der GR entscheiden.

3 – Aktuelles in Kürze

Schülerbeförderung

Die Klage ist eingereicht, die Elterninitiative ist aktiv, die Landtagsfraktionen sind sehr zurückhaltend mit öffentlichen Reaktionen. Keine der vier im Landtag vertretenen Parteien unterstützt die Forderung der Eltern nach einer kostenlosen Schülerbeförderung (umgesetzt in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz).

Podiumsdiskussion am 25. Februar 2016 in Rottenburg

Veranstaltet von den GEBs von Tübingen und Rottenburg über die Bildungspolitik im Hinblick auf die Landtagswahl. Eingeladen und zugesagt haben folgernde Kandidaten für den Wahlkreis Tübingen: Frau Kliche-Behnke (SPD), Herr Lede Abal (Grüne), Herr Schöning (FDP), Herr Tappeser (CDU). Nähere Informationen folgen.

Eigene Oberstufe für Gemeinschaftsschulen

Teilnehmer für die Projektgruppen gesucht. Eine Informationsveranstaltung zur Oberstufe an den allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien findet am 19.01.2016 von 17-20 Uhr in der Aula der Mensa Uhlandstraße statt (u.a. für Elternbeiratsvorsitzende/Stellv. und interessierte Elternvertreter/innen, keine öffentliche Veranstaltung).

Bildungsplanreform

Kritische Stellungnahmen wurden nie kommentiert. Die ARGE Tübingen hat beschlossen, einen offenen Brief an Herrn Kretschmann und Herrn Stoch zu schreiben, um Mängel aufzulisten und auf den versprochenen Austausch mit den Bürgern zu pochen. Online-Petition ist geplant. Nähere Informationen folgen.

Die Fragen des im Juni 2015 an die bildungspolitischen Sprecher übermittelten, bildungspolitischen Fragenkataloges wurden von der FDP und der CDU beantwortet, Grüne und SPD reagieren - nach mehreren Erinnerungen – nicht mehr (im Frühjahr 2015 hatten alle bildungspolitischen Sprecher eine Beantwortung der Fragen zugesagt).

4 – Geschäftsordnung

Der Vorstand möchte vorschlagen, dass ein Viertel der Mitglieder (statt bisher die Hälfte) ausreichend sein soll, um möglichst immer beschlussfähig für die Vorstandswahlen sein zu können und um nicht nur für die Wahl eine zweite Sitzung einberufen zu müssen.

Kritik und Anmerkungen aus dem *Plenum*:

- Ein Viertel finden einige der anwesenden Elternvertreter zu wenig.
- Die Einladung zur ersten Sitzung im laufenden Schuljahr, haben einige Elternvertreter nicht erhalten.

Deshalb sollen zukünftig die Einladungen zur ersten GEB-Sitzung eines neuen Schuljahres auch an die Sekretariate der Schulen versandt werden.

Die Änderung der Geschäftsordnung (GO) kann erst in der ersten Sitzung des neuen Schuljahres beschlossen werden, wenn nach der aktuellen GO die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

5 – Wahlen: Vorsitzender, stellvertretende Vorsitzende, Kassierer, Schriftführer

Martin Lindeboom wurde einstimmig mit einer Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Er hat die Wahl angenommen. Rainer Drake wurde einstimmig mit einer Enthaltung zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er hat die Wahl angenommen. Stefan Pfahl wurde einstimmig mit einer Enthaltung zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er hat die Wahl angenommen. Priska Koelman wurde einstimmig mit einer Enthaltung zum Kassenwart gewählt. Sie hat die Wahl angenommen. Carolin Petry wurde einstimmig mit einer Enthaltung zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Sie hat die Wahl angenommen. Die Stelle des Schriftführers bleibt vakant.

Tübingen, den 16.01.2016 – Carolin Petry, Protokoll